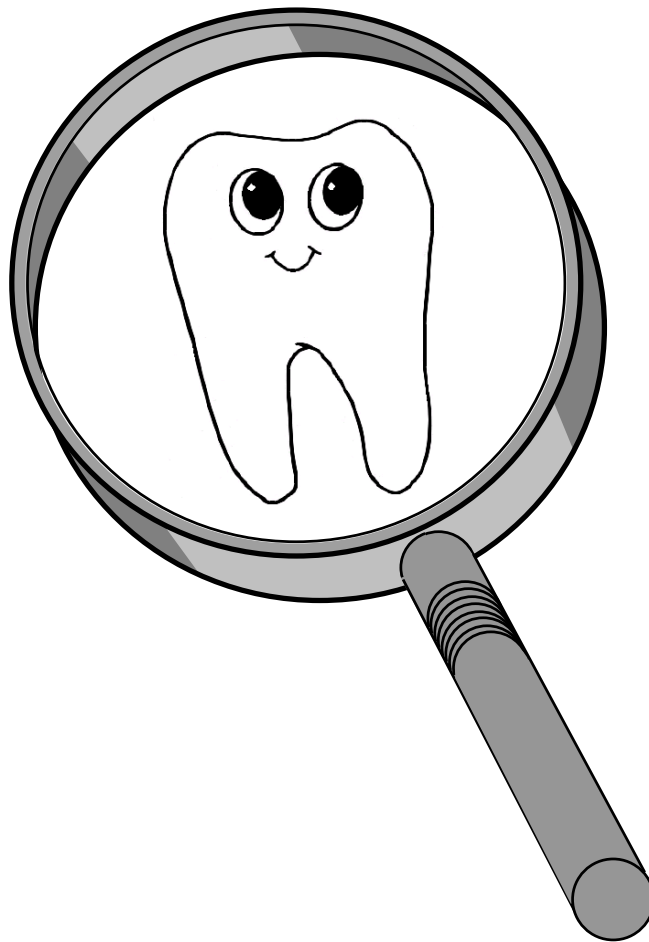


**Erster Gesundheitsbericht
zur Zahngesundheit
der Kinder und Jugendlichen
im Kreis Minden-Lübbecke
2002**



Kreis Minden-Lübbecke
Gesundheitsamt
Kinder- und jugendzahnärztlicher Dienst



Inhalt

1.	Vorbemerkung.....	3
2.	Der kinder- und jugendzahnärztliche Dienst.....	3
3.	Ergebnisse nach Schularten.....	3
3.1.	Vergleich zwischen Sonderschulen und Gymnasien.....	4
3.2.	Grundschulen.....	4
3.3.	Hauptschulen.....	5
3.4.	Sonderschulen.....	5
3.5.	Gesamtschulen.....	5
3.6.	Realschulen.....	6
3.7.	Gymnasien.....	6
4.	Ergebnisse nach Alterskategorien (DMF-T-Index).....	6
4.1.	Sechs- bis Siebenjährige.....	7
4.2.	Neunjährige.....	7
4.3.	Zwölfjährige.....	8
5.	Fazit.....	8
6.	Ausblick.....	9
7.	Impressum.....	10



1. Vorbemerkung

Die Zahngesundheit der Kinder und Jugendlichen in Deutschland war noch nie so gut wie heute. Infolge prophylaktischer Aufklärung und Betreuung geht das Kariesaufkommen kontinuierlich zurück. Dennoch ist Karies nach wie vor die Volkskrankheit Nummer eins. Durch gute Mundhygiene, gesunde Ernährung, sinnvolle Verwendung von Fluoriden und regelmäßige Zahnarztbesuche könnten die Zähne weitgehend erhalten bleiben.

Maßnahmen der zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe zielen darauf ab, Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten bereits im Kindesalter zu erkennen und zu verhüten. Die Durchführung wird bundesweit durch § 21 SGB V geregelt, der im Sinne einer Qualitätssicherung auch Maßnahmen der Dokumentation und Erfolgskontrolle vorschreibt.

In der Zeit vom September 2001 bis Juni 2002 führte der kinder- und jugendzahnärztliche Dienst des Gesundheitsamtes Minden-Lübbecke eine epidemiologische Querschnittstudie zur Zahngesundheit der Kinder und Jugendlichen im Kreis Minden-Lübbecke durch. Bei der Untersuchung wurde sowohl der Status des Gebisses (naturgesund, behandlungsbedürftig und saniert) als auch der dmf-t-/DMF-T-Wert festgestellt. Der DMF-T-Index beurteilt das Gebiss in den Altersgruppen 6-7-Jährige, 9-Jährige und 12-Jährige nach der Anzahl der kariösen, gefüllten und infolge Karies fehlenden Zähne, wobei zwischen Milchzähnen (dmf-t-Wert) und bleibenden Zähnen (DMF-T-Wert) unterschieden wird.

Insgesamt nahmen 5090 Schüler/innen an der Untersuchung teil. In den Grundschulen wurden die 1. und 4. Klassen, in den Hauptschulen, Gesamtschulen, Realschulen und Gymnasien die 6. Klassen und in den Sonderschulen alle Klassen untersucht.

2. Der kinder- und jugendzahnärztliche Dienst

Der kinder- und jugendzahnärztliche Dienst des Gesundheitsamtes Minden ist in den Arbeitskreis Zahngesundheit Westfalen-Lippe eingebunden und hat sich die nachhaltige Förderung der Zahngesundheit der Kinder und Jugendlichen des Kreises Minden-Lübbecke zum Ziel gesetzt.

Die Aufgabengebiete des zahnärztlichen Dienstes sind vielfältig: zahnärztliche Reihenuntersuchungen mit individueller Beratung, Fluoridierungen im Schulbereich, zahnprophylaktischer Unterricht in Schulen und Kindergärten, Projekttag in Grund-, Haupt-, Gesamt- und Sonderschulen, Elternarbeit sowie Ernährungsberatung.

3. Ergebnisse nach Schularten

Die Quote der naturgesunden - also makellosen - Gebisse ist bei den Sonderschulen (25,4%) und Hauptschulen (32,2%) mit Abstand am niedrigsten. Dagegen weisen die Gymnasiasten mit einem Wert von 60,8% naturgesunder Gebisse ein überragendes Ergebnis auf. Die Ergebnisse der Grundschulen (39,6%), Gesamtschulen (38,8%) und Realschulen (39,3%) sind in dieser Kategorie nahezu identisch.



Eine hohe Behandlungsbedürftigkeit liegt bei Sonderschulen (39,0%), Grundschulen (33,4%) und Hauptschulen (26,1%) vor. Die Gesamtschulen (18,8%), Realschulen (15,9%) und Gymnasien (9,0%) weisen dagegen eine deutlich geringere Behandlungsbedürftigkeit auf.

3.1. Vergleich zwischen Sonderschulen und Gymnasien

Die Zahngesundheit ist in Gymnasien erheblich besser als in Sonderschulen.

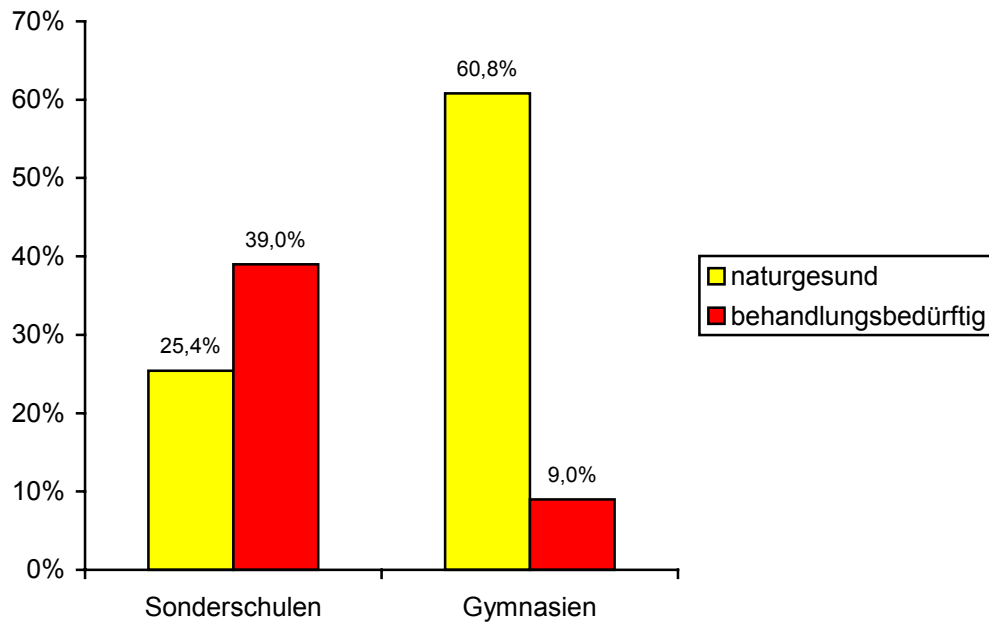


Abb. 1: Gebisszustand von Sonderschülern und Gymnasiasten im Kreis Minden-Lübbecke 2001/2002

3.2. Grundschulen

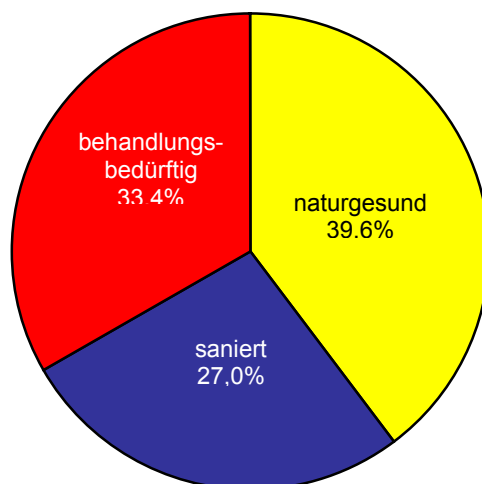


Abb. 2: Gebisszustand von Grundschulern im Kreis Minden-Lübbecke 2001/2002



3.3. Hauptschulen

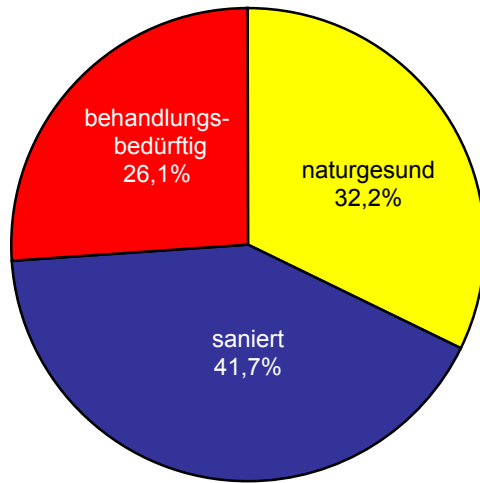


Abb. 3:
Gebisszustand von Hauptschülern
im Kreis Minden-Lübbecke 2001/2002

3.4. Sonderschulen

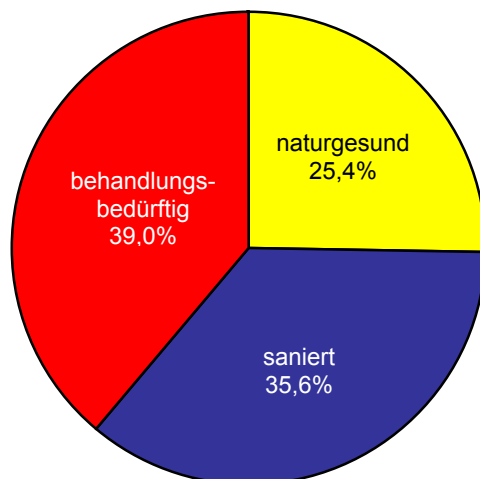


Abb. 4:
Gebisszustand von Sonderschülern
im Kreis Minden-Lübbecke 2001/2002

3.5 Gesamtschulen

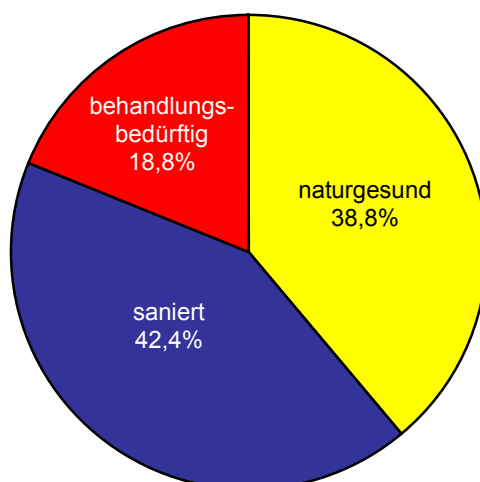


Abb. 5:
Gebisszustand von Gesamtschülern
im Kreis Minden-Lübbecke 2001/2002



3.6. Realschulen

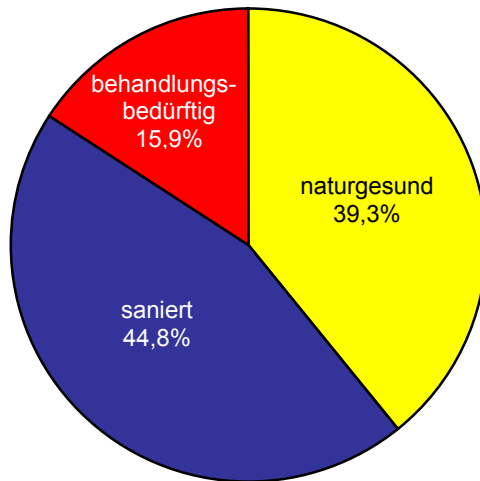


Abb. 6:
Gebisszustand von Realschülern
im Kreis Minden-Lübbecke 2001/2002

3.7. Gymnasien

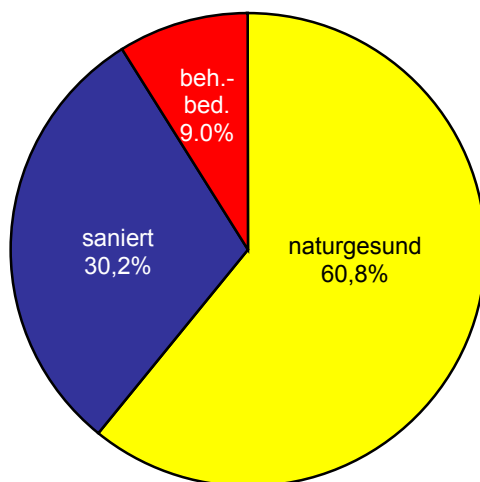


Abb. 7:
Gebisszustand von Gymnasiasten
im Kreis Minden-Lübbecke 2001/2002

4. Ergebnisse nach Alterskategorien (DMF-T-Index)

In die Ergebnisse nach Alterskategorien flossen ausschließlich Schüler/innen ein, die exakt den Altersvorgaben entsprachen. Dies waren insgesamt 1506 Schüler/innen. Bei den 6-7-Jährigen wird der dmft-Wert (Milchzähne), bei den 9-Jährigen und 12-Jährigen der DMF-T-Wert (bleibende Zähne) dargestellt. Es erfolgt ein Vergleich mit den Werten der Landesteile Nordrhein und Westfalen-Lippe. Die Vergleichszahlen wurden aus dem Gutachten „Epidemiologische Begleituntersuchungen zur Gruppenprophylaxe 2000“ der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege (DAJ) entnommen.

Die dmft-/DMF-T-Werte der 6-7-Jährigen und der 9-Jährigen des Kreises Minden-Lübbecke unterscheiden sich kaum von den Werten der Landesteile Nordrhein und



Westfalen-Lippe. Bei den 12-Jährigen ist der DMF-T-Wert der Schüler/innen des Kreises Minden-Lübbecke signifikant schlechter als in Nordrhein und Westfalen-Lippe.

4.1 Sechs- bis Siebenjährige

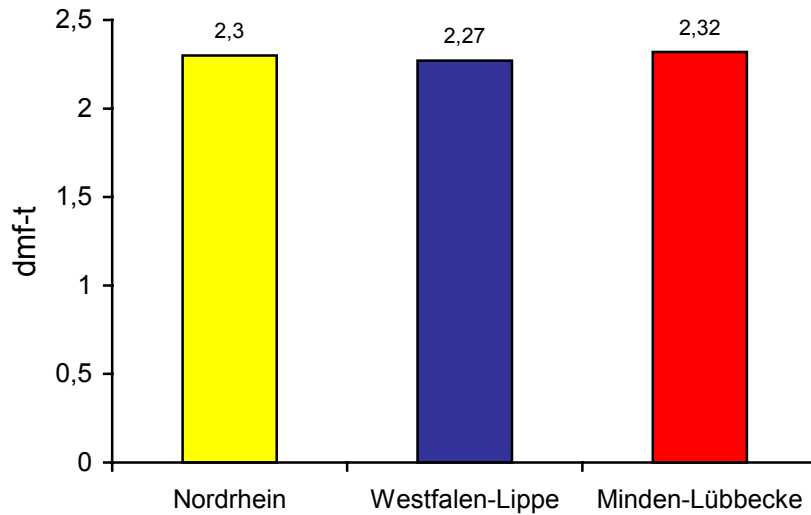


Abb. 8:
dmf-t-Werte von 6-7-Jährigen
im Vergleich

4.2 Neunjährige

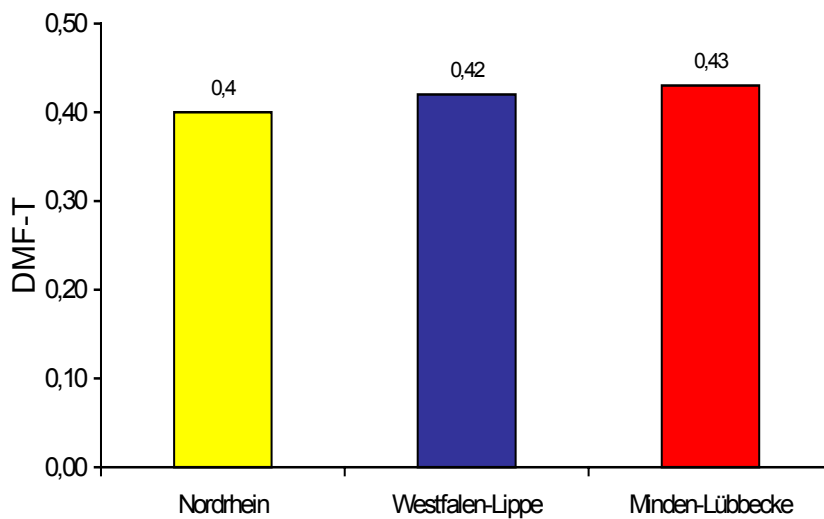


Abb. 9:
DMF-T-Werte von 9-Jährigen
im Vergleich



4.3 Zwölfjährige

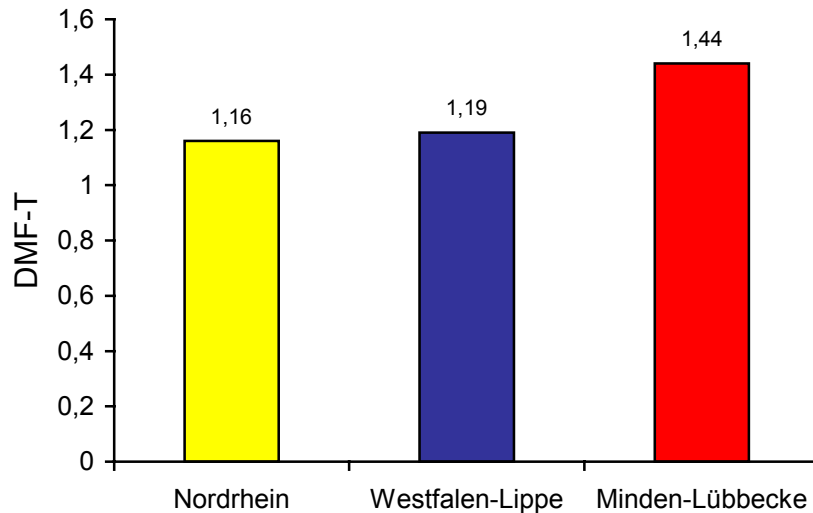


Abb. 10:
DMF-T-Werte von 12-Jährigen
im Vergleich

5. Fazit

Kinder und Jugendliche der Haupt- und Sonderschulen weisen deutlich höhere Kariesraten als ihre Altersgenossen in Gesamt-, Realschulen und Gymnasien auf. Damit bestätigt die vorliegende Untersuchung die seit langem bekannte Schiefelage der Kariesverteilung, wonach bei Kindern und Jugendlichen aus sozio-ökonomisch benachteiligten Familien ein erhöhtes Kariesaufkommen zu verzeichnen ist. In diesen Familien besteht häufig ein schwach ausgeprägtes Gesundheitsverhalten.

Das Ergebnis der Grundschulen ist inhomogen: Einerseits liegt die Quote der naturgesunden Gebisse beim zweitbesten Wert von 39,6%, andererseits ist die Behandlungsbedürftigkeit mit 33,4% ausgesprochen hoch. Dies könnte daran liegen, dass in den Grundschulen Schüler/innen aus allen sozialen Schichten anzutreffen sind.

Die Ergebnisse der 6-7-Jährigen und 9-Jährigen des Kreises Minden-Lübbecke entsprechen nicht nur in etwa den Werten der Landesteile Nordrhein und Westfalen-Lippe, sondern bewegen sich auch im Rahmen der bundesweiten dmf-t/DMF-T-Werte. Die Zahngesundheit der 12-Jährigen im Kreis Minden-Lübbecke weist mit einem DMF-T-Wert von 1,44 einen deutlich schlechteren Wert als die meisten Bundesländer auf (vgl. Tabelle).



	dmf-t-Wert 6-7-Jährige	DMF-T-Wert 9-Jährige	DMF-T-Wert 12-Jährige
Minden-Lübbecke	2,32	0,43	1,44
<i>Deutschland</i>	2,21	0,45	1,21
Baden-Württemberg	1,72	0,31*	1,03*
Berlin	2,33	0,56	1,25
Brandenburg	2,43	0,50	1,40
Bremen	3,27	0,72	1,29
Hamburg	2,24	0,59	1,37
Hessen	1,98	0,36	1,08
Mecklenburg-Vorp.	2,95	0,75	1,95
Niedersachsen	2,36	0,49	1,15
Nordrhein	2,30	0,40	1,16
Rheinland-Pfalz	2,14	0,41	1,22
Sachsen-Anhalt	3,06	0,65	1,68
Schleswig-Holstein	1,59*	0,46	1,25
Thüringen	2,41	0,57	1,42
Westfalen-Lippe	2,27	0,42	1,19

Quelle: „Epidemiologische Begleituntersuchungen zur Gruppenprophylaxe 2000“ – Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege

* **Bester Wert der jeweiligen Alterskategorie**

6. Ausblick

Um der Polarisierung der Kariesverteilung entgegenzuwirken, müssen Präventivprogramme entwickelt werden, die auf Schulen zielen, in denen viele Kinder mit hohem Kariesrisiko zu erreichen sind. Wie die Untersuchung gezeigt hat, sind dies vor allem Haupt- und Sonderschulen. In diesen Schulbereichen werden wir schwerpunktmäßig Reihenuntersuchungen mit individuellen Zahnpflegetipps, Fluoridierungen und Projektstage durchführen.

Zur Beobachtung der Entwicklung der Zahngesundheit im Kreis Minden-Lübbecke werden in Zukunft regelmäßig epidemiologische Querschnittsstudien durchgeführt. Darin sollen auch Ergebnisse aus dem Kindergartenbereich enthalten sein.



7. Impressum

Herausgeber:

Kreis Minden-Lübbecke
Der Landrat
Gesundheitsamt
Kinder- und jugendzahnärztliche Dienst
Frau Dr. Cornelia Lengwin
Portastraße 13, 32423 Minden
Tel.: 0571-8072832
Fax: 0571-8072897
E-Mail: c.lengwin@minden-luebbecke.de
Internet: www.minden-luebbecke.de

Mitarbeiter/innen:

Dr. Cornelia Lengwin
Dr. Christian Adam
Petra Schwenker-Niemann
Monika Behring